

„Wann wirst du wohl mit deinem albernen Geschwätz aufhören?“ rief Ettbal aus. „Du Wirrkopf mit dem schielenden Blicke!“

Ich beendigte den Wortwechsel zwischen Ettbal und dem Steuermann, indem ich sprach: „Glaube mir, lieber Vetter, unsre Abenteuer sind so außergewöhnlicher Art, daß alles, was wir dir sagen, dir seltsam, ja unglaublich erscheinen kann; aber wir haben nicht den Verstand verloren und sind auch keine Lügner und Aufschneider. Und dem guten Himilko mußt du verzeihen; denn nachdem wir so viel erduldet und erlebt haben, sind wir wohl berechtigt, uns ein wenig zu rühmen.“

Sogleich vergaß Ettbal seinen Zorn, umarmte Himilko herzlich, und da er eben eine Ladung Wein nach Ophir zu bringen hatte, holte er, um ihm seine freundschaftliche Gesinnung zu beweisen, einen Schlauch voll des besten Arvaders und reichte ihn Himilko dar. Dieser drückte den Schlauch an seine Brust und sagte, ihn gen Himmel erhebend, mit durchdringendem Tone: „Kabirengötter, euch weiße ich ihn! Euch zu Ehren will ich ihn trinken.“

XXI.

Die Königin von Saba.

Inzwischen hatte sich der Wind gelegt, Ettbal gab uns den Kurs an, der Kabir segelte voraus, und unsre Flottille fuhr, mit dem Gaulschiff meines Veters im Schlepptau, lustig auf die Küste von Ophir zu. Unser Freund ließ auf dem Hackbord der Astarte einen echt phönizischen Schmaus anrichten; die Matrosen bekamen Käse, Oliven, Feigen und getrocknete Rosinen, sowie eine doppelte Ration Wein; wir selbst setzten uns auf Teppiche, welche er von seinem Schiffe herbeiholen ließ (denn die unsrigen waren abgenutzt oder verkauft), und zum erstenmal wieder seit Jahren aßen wir tyrische und sidonische Gerichte, wobei wir Arvader und Siblwein tranken. Fröhlichkeit schwellte unser Herz; freudig wurden die Trinkschalen geleert und wieder gefüllt und abermals geleert. Endlich mußte ich den drängenden Bitten meines Veters nachgeben und unsre Abenteuer erzählen, was bis in die späte Nacht hinein dauerte.

Als ich fertig war, erhob Ettbal, der stillschweigend zugehört hatte, seine Hände zu dem freundlich glänzenden Sternhimmel. „Bei Astarte! Bei allen Göttern!“ rief er, „ich bin starr vor Verwunderung, und dein Bericht verdiente in goldenen Lettern verzeichnet zu werden. Wir haben deine Ladung und Botschaft von Gades aus erhalten, aber seitdem glaubten wir, du wärest auf dem weiten Dzean angekommen. Übrigens hat man von